

Weizensortenversuch 2024

Tiefe Erträge, hohe Proteingehalte und schlechte Hektolitergewichte charakterisieren den Sortenversuch Winterweizen in Dörflingen 2024.

In Zusammenarbeit mit swiss granum, den Forschungsanstalten und dem Forum Ackerbau wurden am Standort Dörflingen wieder 28 Sorten in einem ÖLN- und 16 davon in einem Extenso-Verfahren in Kleinparzellen mit drei Wiederholungen angebaut. Es werden nur diejenigen Sorten erwähnt, welche auf der Liste der empfohlenen Sorten LES stehen.

Schwieriges Jahr

Dieses anspruchsvolle Jahr hinterliess auch im Versuch Spuren. War es schon bei der Saat feucht genug, verursachte die anhaltende Nässe über den Winter stellenweise Pflanzenausfälle und grössere Schäden. Deswegen konnte eine ganze Wiederholung im Extensoverfahren nicht ausgewertet werden. Die heurigen Ergebnisse im Extenso sind darum statistisch weniger robust als die vom ÖLN. Und auch der Zusatzversuch Getreide in weiter Reihe fiel buchstäblich ins Wasser und musste aufgegeben werden. Auch von Ährenfusarien blieb der Versuch nicht verschont. Das Verfahren ÖLN mit einer Fungizidbehandlung in die Ähren präsentierte sich optisch diesbezüglich besser. Jedoch liegen bis jetzt keine Resultate zu den entscheidenden Mykotoxingehalten vor. Dass die Witterung zur Blüte den grössten Einfluss auf die Infektion hat, beweist die Tatsache, dass die Sorten Campanile und Axen auf dem Betrieb weniger befallen waren als im Versuch. Denn diese Parzellen wurden etwas früher gesät und blühten darum zu einem leicht anderen Zeitpunkt. Da man aber die Witterung zum Blühzeitpunkt nicht vorhersehen kann, muss man die anderen Faktoren so gut als möglich beeinflussen. D.h. Vorkultur (Mais und Weizen erhöhen das Risiko), Bodenbearbeitung (Pflug ist besser als Minimalbodenbearbeitung), Sortenwahl (so resistente Sorten wie Arina und Titlis gibt es leider nicht mehr) oder der gezielte Fungizideinsatz (so Label, DZ-Programm oder Befahrbarkeit dies erlauben).

Erstaunlich geringer Verfahrensunterschied

Erwartungsgemäss lagen die Erträge im Mittel deutlich unter dem Niveau von 2023 (nämlich rund 17 dt/ha) und auch unter 2022 (rund 10 dt/ha). Trotz intensivem Fungizideinsatz betrug der Unterschied über alle angebauten Sorten zwischen dem ÖLN- und dem Extensoverfahren wie in der Vergangenheit nur rund 10 dt/ha (57 dt/ha Extenso, 67 dt/ha ÖLN). Das ist erstaunlich wenig. Es lässt sich aber damit erklären, dass für den Ertrag nicht die

behandelbaren Blattkrankheiten entscheidend waren, sondern die mangelnde Sonneneinstrahlung und vor allem die oftmals nassen Füsse/Wurzeln.

Reihenfolge bei den Sorten wie erwartet

Bei den Top-Sorten hat die neuere Sorte Axen (begrannt) ihre Ertragsfähigkeit nun bewiesen, sie ist der Sorte Montalbano (begrannt) ebenbürtig. Zu beachten ist aber die schwächere Standfestigkeit von der Sorte Axen, die sich in Abhängigkeit von der Düngung bzw. dem Ertragsniveau zeigt: Während sie im Extenso stehen blieb, begann sie im ÖLN-Verfahren schon um den 24. Juni zu lagern und fiel bis zur Ernte teilweise komplett um. Montalbano ist demgegenüber stets standfest. Die heuer neu aufgenommene Sorte Caminada (begrannt) zeigte einen ansprechenden Ertrag und blieb auch mehrheitlich stehen. In der Klasse 1 überzeugte Campanile erneut. Beachtenswert ist die Konstanz bei der Sorte Arina. Spontan als Vertretersorte der Klasse 2 erzielte den höchsten Ertrag im gesamten Versuch, und beeindruckt ebenfalls mit einer grossen Konstanz über die Jahre.

Proteingehalte sehr gut, Hektolitergewichte sehr schlecht

Im Extenso-Verfahren erzielte keine Sorte das Mindestgewicht von 77 kg/hl. Nur knapp darunter lagen Axen und Forel. Das Sortenmittel betrug erbärmliche 75 kg/hl. Im Verfahren ÖLN lag das Mittel bei 77 kg/hl, und alle Sorten der ESL platzierten sich darüber oder wenigstens nur minim darunter.

Korrespondierend zu den tiefen Erträgen waren die Proteingehalte hoch (Aufkonzentrierung). In beiden Verfahren waren alle Top-Sorten im Bereich der Zuschläge, hatten also mehr als 13.8 % Proteingehalt. Im gespritzten Verfahren lag das Versuchsmittel bei 14.1 %. Spitzenreiter war die Sorte Bodeli mit 15.4 %, den tiefsten Gehalt erzielte Spontan mit immer noch hohen 13.1 %. Im Extenso-Verfahren war der Durchschnitt bei 14.6 %, mit dem Höchstwert von Montalbano mit 15.2 % und dem Tiefstwert von Spontan mit 13.6 %! Dies steht in krassem Gegensatz zu den miserablen Gehaltswerten von 2023 mit rund 11 %.

Anbaudaten Sortenversuch in Dörflingen 2024:

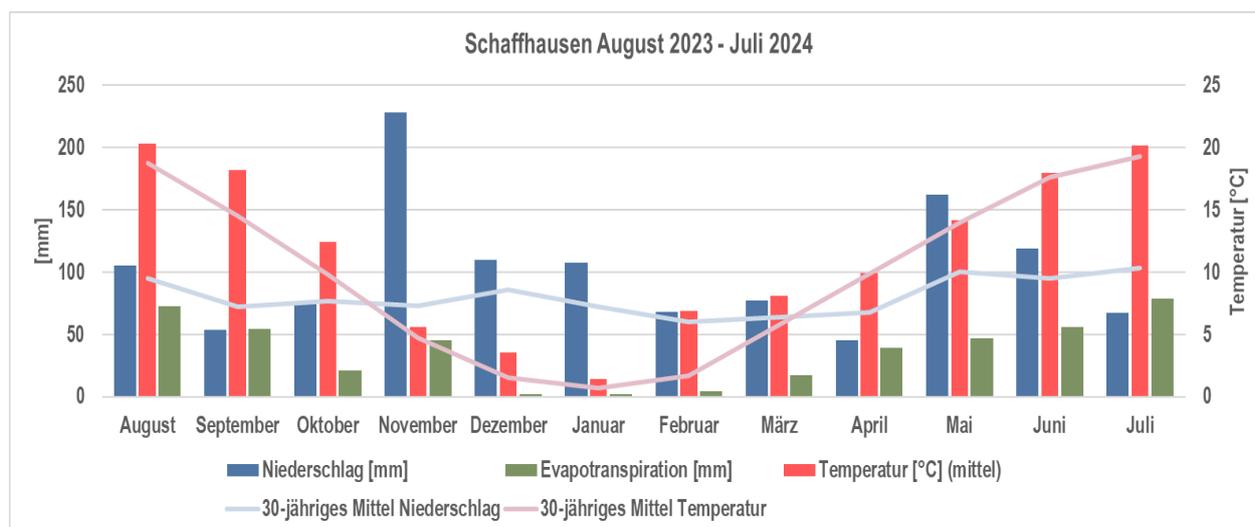
Saat am 1. November 2023 mit 350 Körner/m², Vorkultur Raps

Ernte am 25. Juli 2024

Extenso: 126 kg N/ha in zwei Gaben (76 kg N/ha als Mg-AS am 21. Februar, 50 kg N/ha als Schweinegülle am 27. März), keine Fungizide, keine Insektizide, keine Halmverkürzer

ÖLN: 159 kg N/ha in drei Gaben (76 kg N/ha als Mg-AS am 21. Februar, 50 kg N/ha als Schweinegülle am 27. März, 33 kg N/ha als Mg-AS am 26. April), am 6. April 2 l/ha Heliosufre, 29. April 1.25 l/ha Input und 0.3 kg/ha Prodx, am 12. Mai 2 l/ha Adexar Top und am 8. Juni 0.8 l/ha Proline, keine Insektizide

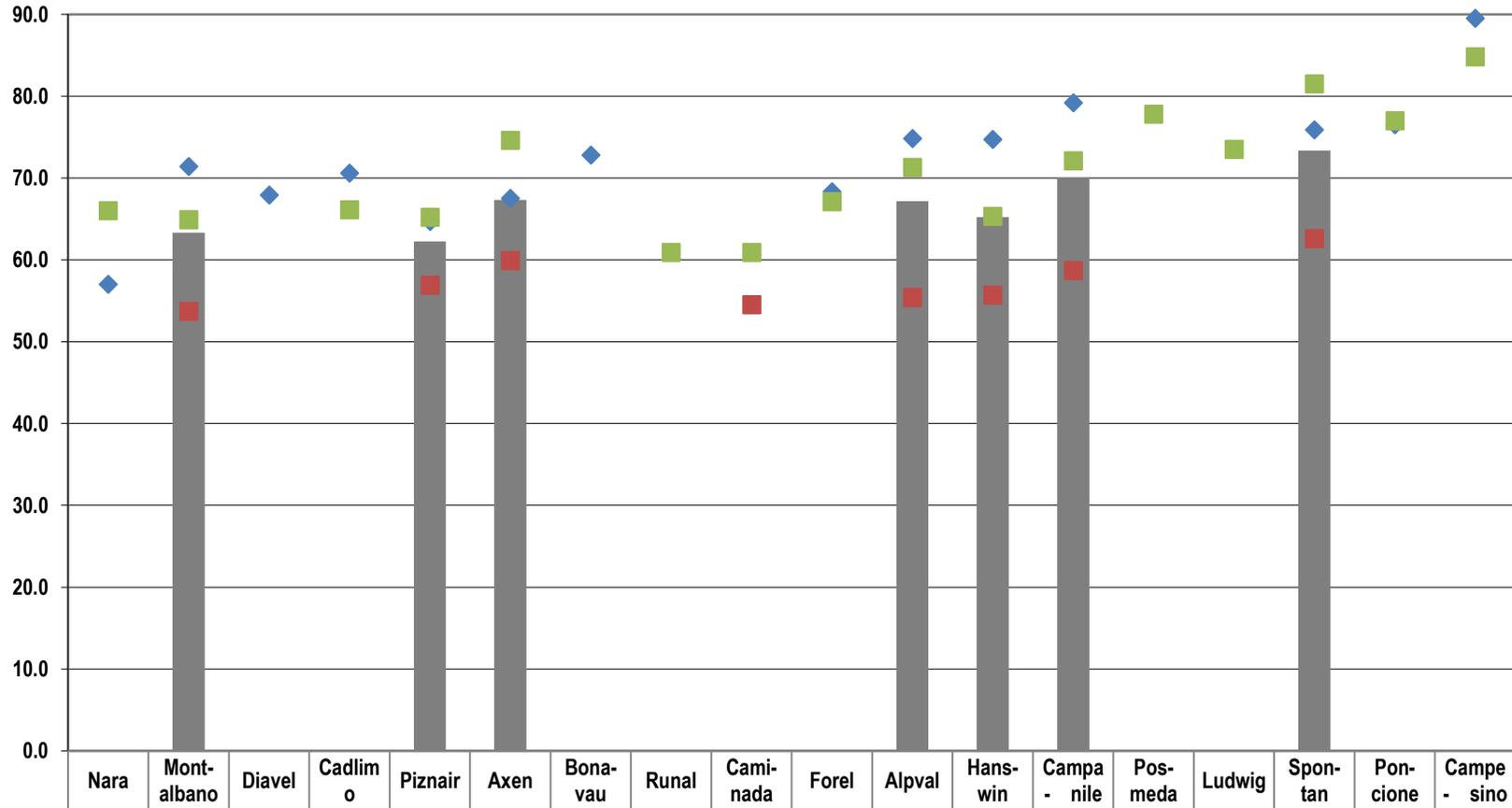
Keine Herbizide, alles gestriegelt



Wetterdaten des Anbaujahres je Monat bei der Meteostation Charlottenfels.

4. September 2024, Lena Heinzer und Fabienne Birchler

Gereinigte Erträge je Winterweizensorte in dt/ha bei 14.5 % Feuchtigkeit im Verfahren Extenso in Dörflingen



■ Mittelwert 2022-2024		63.3			62.3	67.3					67.2	65.2	70.0			73.3		
■ Extenso 2024		53.7			56.9	59.9			54.5		55.4	55.7	58.7			62.6		
◆ Extenso 2023	57.0	71.4	67.9	70.6	64.7	67.5	72.8			68.3	74.8	74.7	79.2			75.9	76.5	89.5
■ Extenso 2022	66.0	64.9		66.1	65.2	74.6		60.9	60.9	67.1	71.3	65.3	72.1	77.8	73.5	81.5	77.0	84.8

Gereinigte Erträge je Winterweizensorte in dt/ha bei 14.5 % Feuchtigkeit im Verfahren ÖLN in Dörflingen

